

Neue Massstäbe bei GLV-Jubiläumsturnier

Bei den Europameisterschaften der jungen, aufstrebenden Golfnationen gewinnen die Teams des Türkischen Golfverbandes beide Titel.

«Ein herzliches Dankeschön an Dich und Dein ganzes Team für eine wunderbare Woche. Ihr habt wirklich alle Erwartungen übertroffen und eine wunderbare Meisterschaft abgeliefert», schreibt Jackie Quinn, EGA Championship Committee Member, am Sonntagmorgen nach den zehnten European Team Shield Championships (ETSC) an Peter Tinner, Präsident des gastgebenden Golfverbandes Liechtenstein (GLV). Das Jubiläumsturnier war in jeder Hinsicht einzigartig. Zum ersten Mal wurde eine solche Europameisterschaft der jungen, aufstrebenden Golfnationen nicht auf dem Territorium eines Teilnehmerlandes gespielt, sondern auf einem ausländischen Platz, im Golfclub Gams-Werdenberg. Die Delegationen aus siebzehn Nationen wohnten im Fürstentum Liechtenstein und kämpften in der Schweiz um Sieg und Ehre. Für die Organisation hatte der Golfverband Liechtenstein zusätzlich ein Team des GC Gams-Werdenberg mit ins Boot geholt. Eine kluge Entscheidung, denn so konnten die Aufgaben auf und neben dem Platz verteilt werden. Davon profitierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich durchweg begeistert zeigten. «Ihr habt einen neuen Standard gesetzt», schreibt das ungarische Team in am Sonntagmorgen an den GLV und das Team aus Estland konkretisiert: «Die Aufmerksamkeit für die kleinen Details war immens.»

Beide Titel für die Türkei

Aus sportlicher Sicht setzten bei diesen zehnten European Team Shield Championships die Teams des Türkischen Golfverbandes die Standards. Herausragender Spieler des Turniers war Ibrahim Tarik Aslan. Der 22-jährige mit Handicap plus zweieinhalb spielte am Mittwoch in der Qualifikation mit 67 Schlägen die beste Run-



Das Türkische Männerteam (li.) sowie auch Anna Eggenberger für Liechtenstein konnten beim GLV-Jubiläumsturnier überzeugen. Bilder: mf

de der Woche und gewann in den Matchplays alle drei Einzel. Im Finale am Samstag holte er mit einem 8:7-Sieg über Stefan Rojas den ersten Punkt für die Türkei. Seine Teamkollegen gewannen zudem das Doppel und das zweite Einzel. Damit feierten die Türken einen 3:0-Sieg gegen Mitfavorit Luxemburg. In dem hart umkämpften Match um Bronze behielten die Herren aus Andorra gegen Bulgarien mit 2:1 die Oberhand.

Auch bei den Damen war es eine sehr klare Angelegenheit zugunsten des Teams aus der Türkei. Deniz Sabmaz und Zeynep Sualp gewannen das Doppel gegen die Bulgarinnen klar mit 4:3. Sude Bay holte im Einzel mit 2:1 den zweiten Punkt. Almina Erdogan und Victoria Pelovska spielten im zweiten Einzel unentschieden, was den Bulgarinnen zumindest einen halben Punkt einbrachte. Im Kampf um Bronze setzten sich die Estinnen mit 2:1 gegen Luxemburg durch, obwohl die Da-

men aus dem Baltikum im Doppel forfait geben mussten.

Wie wichtig diese European Team Shield Championships für die Entwicklung des Golfsports sind, unterstreicht die Aussage von Keith Coveney, Coach der beiden türkischen Teams: «Danke für die Organisation eines so wunderbaren Turniers mit der Absicht, kleineren Golfnationen die Möglichkeit zu geben, an einem europäischen Mannschaftswettbewerb teilzunehmen.»

Überragende Anna Eggenberger

Aus sportlicher Sicht zieht der Golfverband Liechtenstein eine gemischte Bilanz. GVL-Präsident Peter Tinner zeigte sich während der gesamten Turnierwoche begeistert von der Leistung der GVL-Ladies'-Captain Anna Eggenberger: «Sie hat in der Qualifikation mit 69 Schlägen die zweitbeste Runde bei den Damen gespielt und anschliessend alle drei Matchplay-Partien gewonnen. Anna



war eine der besten Spielerinnen des Turniers.»

Darüber hinaus war sie als GVL-Vorstandsmitglied auch in die Organisation eingebunden und vor allem im Vorfeld mit der Erstellung der Turnier-Website beschäftigt.

Sie selbst hatte im Vorfeld «Flight A» – also die Top acht – als Teamziel ausgegeben und kann mit dem Abschneiden der Liechtensteiner Damen (Rang 8) zufrieden sein: «Meine Ladies haben im Strokeplay gut gekämpft und ihr Bestes gegeben. Ich freue mich natürlich, dass ich mit meiner tollen Runde einen grossen Beitrag leisten konnte. Wir haben nach unseren Runden im Bahnhöfli dreissig Minuten lang gezittert und gehofft, dass es für Flight A reicht. Es war eine grosse Erleichterung und ein Riesenerfolg, dass es geklappt hat», freut sich Anna Eggenberger.

Dass es in den Matchplays für die Liechtensteinerinnen schwer werden würde, war der Teamleaderin klar. «Wir sind ei-

nem Matchplay-Sieg von Tag zu Tag näher gekommen, am Samstag gegen die Ukraine hätte es beinahe geklappt.»

Nicht nur für die erfahrene Turnierspielerin und mehrfache ETSC-Teilnehmerin war diese Heim-Europameisterschaft ein unvergessliches Erlebnis: «Es war schön, zu Hause zu spielen und viele Zuschauer und Zuschauerinnen sowie Helfer und Helferinnen auf dem Golfplatz begrüßen zu können. Für uns Spielerinnen war das ein neues Gefühl, Familie und Freunde zur Unterstützung dabeizuhaben. Wir haben uns alle sehr darüber gefreut!»

Liechtensteiner Herren ohne Glück

Nicht ganz zufrieden waren dagegen die Liechtensteiner Herren mit ihrem siebten Platz, hatte man im Vorfeld doch mit einer Medaille geliebäugelt – nach vier vierten Plätzen ein durchaus realistisches Ziel. Entsprechend enttäuscht zeigte sich GVL-Men's-Captain Se-

bastian Schredt nach Turnierende. «Sportlich sind wir nicht ganz zufrieden, weil wir höhere Erwartungen hatten. Vielleicht zu hohe», so Schredt.

Etwas überrascht waren die Gastgeber von dem extrem hohen sportlichen Niveau im Herrenbewerb. «Ich glaube, das Niveau war noch nie so hoch», sagt Schredt, der immerhin schon zum neunten Mal an einer solchen ETSC teilgenommen hat. Die Gastgeber wurden in Gams vom Pech verfolgt. «Hätten wir im Strokeplay nur zwei Schläge weniger benötigt, wären wir als Zweite in die Matchplays gestartet und hätten es im Viertelfinale mit einem nicht ganz so starken Gegner zu tun gehabt. So aber mussten wir als Fünftplatzierte gegen die Bulgaren antreten, die am Donnerstagnachmittag sehr stark gespielt haben.» Am Freitag erwischte die Albaner einen Traumtag, das Doppel spielte im Foursome drei unter Par und der Gegner von Moritz Eidenbenz im Einzel absolvierte die ersten zehn Bahnen mit sechs unter Par! «Wenigstens konnten wir im Spiel um Platz sieben gegen die Serben den Heimvorteil nutzen und gewinnen. Und das vor den Augen der Bad Ragazer Junioren, die ihr Sommercamp für einen Ausflug nach Gams nutzten, um uns zu unterstützen», freut sich Schredt. Rückblickend spricht er von einer «genialen Woche und einem tollen Turnier».

2025 wieder in Bulgarien

Die elften European Team Shield Championships werden 2025 bereits zum dritten Mal in Bulgarien, im Golf Pravec, stattfinden, wie gewohnt in der Woche rund um den ersten August. Und mit liechtensteinscher Beteiligung, wie GVL-Präsident Peter Tinner am Samstagabend beim Abschlussdinner in der Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein in Vaduz versprach. (mf)

«Ein schwarzes Wochenende am Nürburgring»

«Mir und meinem Team geht es gut.» Es sind dies die ersten Worte, welche Fabienne Wohlwend beim Rückblick auf das Rennwochenende am Nürburgring wählt. Und es sind sicherlich auch die Wichtigsten. Am Freitag ereignete sich beim Ruhr-Pokal-Rennen nämlich ein tragischer Unfall. Während der Probefahrt für das Rennen am Samstag explodierte im Fahrerlager eine Druckflasche. Dabei wurden 22 Menschen verletzt – einige von ihnen schwer.

Wohlwend sprach von einem schrecklichen Unfall, welchen sie jedoch glücklicherweise nicht direkt miterlebte. «Ich war gerade auf der Nordschleife unterwegs, als sich der schreckliche Unfall im Fahrerlager ereignete. Als ich aus dem Auto stieg, herrschte eine be-

drückende Stimmung, mit Helikoptern, Polizei, Krankenwagen und Feuerwehr im Einsatz», so Wohlwend.

Zuerst Massenkarambolage – dann technischer Defekt

Trotz dieses schrecklichen Unfalls entschied sich der Veranstalter der Ruhr-Pokal-Rennen, diese wie geplant am Samstag durchzuführen. Dabei ging Wohlwend's Teamkollegin Beitske Visser zuerst auf die Strecke und konnte sich, auch dank eines guten Qualifyings, direkt auf Rang zwei in ihrer Rennklasse festsetzen.

Doch nach nur zwei Runden musste das Rennen bereits unterbrochen werden. «Nach nur einer Runde setzte starker Platzregen ein. Kurz danach kollidierten im Bereich Hatzenbach sechs GT3-Fahrzeuge und

blockierten die Strecke vollständig», erzählt Wohlwend. Die Rennleitung musste somit das Rennen vorerst unterbrechen

und auf bessere Wetterbedingungen warten.

Bei dem Neustart setzte sich dann Wohlwend in den BMW

und zeigte von Beginn weg einige konstante und starke Rundenzeiten. Damit setzte sie sich auf dem zweiten Rang in der



Fabienne Wohlwend erlebt auf dem Nürburgring ein Wochenende zum Vergessen.

Bild: eingesandt

SP8T-Klasse fest. Doch dann endete das Rennen für Wohlwend abrupt: «Nach fünf Runden riss es mir beim Anbremsen auf die Kurve Kurzbindung das Lenkrad herum. Grund dafür war ein Defekt an der Servolenkung», erklärt Wohlwend und fügt an: «Ich konnte das Auto zwar noch zurück an die Box fahren, leider konnte der technische Defekt nicht in vernünftiger Zeit repariert werden, sodass das Rennen für uns gelaufen war.»

Abschliessend meinte Wohlwend: «Es ist extrem bitter und schade, da ein Top-Ergebnis in Reichweite lag.» Dennoch darf man sicherlich am Ende festhalten, dass der wichtigste Satz jener vom Anfang ist: «Mir geht es gut».

Ruben Bucher